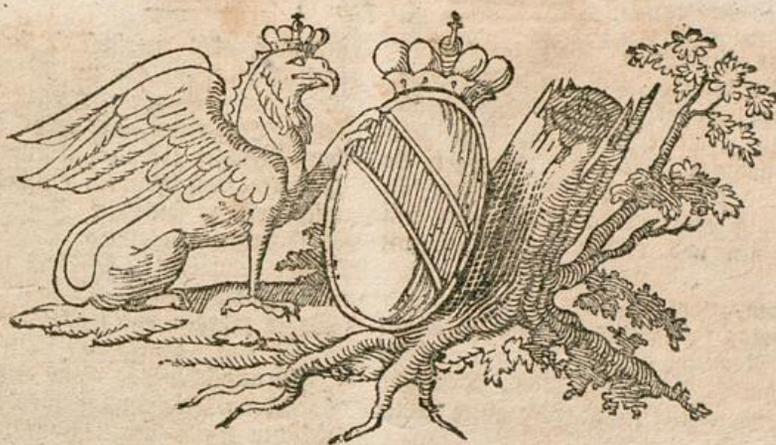


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790

1.11.1790 (No. 131)



Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Londen, vom 12 Oct.

Die Ministerialblätter kündigen die vermehrten Rüstungen bey der See- und Landmacht mit einem Glückwunsch an, in so fern man diese Rüstungs-Epoche mit der vor 12 Jahren vergleichen wolle, da Großbritannien einen unglücklichen Krieg gegen Frankreichs und Spaniens vereinigte Macht in Stand setzen und auch von Holland Feindseligkeiten erwarten mußte, ohne auch nur Einen Allirten in Europa zu haben, dagegen es ist das zur See mächtige Holland auf seiner Seite hat und auch mit einem andern mächtigen Allirten auf dem festen Lande versehen ist. Wirklich spricht man aufs neue von einer Holländischen Escadre von 16 Linierschiffen, welche zur unfrigen stossen soll. Selbst in den Nord-amerikanischen Häfen sollen von Britischen Unterthanen viele Schiffe gemiethet worden seyn, um mit Britischer Besatzung und Flagge gegen die Spanier gebraucht zu werden. Das bis zum 26ten November prorogirte Parlament wird, wie man versichert, nun nicht weiter hinaus verschoben, sondern alsdann gewiß eröffnet und demselben der Zustand der Angelegenheiten der Nation vorgelegt werden, da man, im Fall des Kriegs, sicher einer neuen Anleihe entgegen sieht. Der von dem Grafen Sower den 5ten dieses aus Paris abgefertigte Eilbote Shaw kam den 7ten hier an, ohngeachtet er zu Boulogne aufgehalten wurde. Er wolte dafelbst das bereitliegende Französische Paketbot, an welchem die Reihe zum Fahren war, nicht nehmen, sondern miethete ein Britisches; als er eben damit absegeln wolte, kamen 200 Fischweiber an Bord und zwangen ihn, dem Französischen Schiff die volle Fracht zu bezahlen und nur unter der Bedingung konn-

te er abreisen. Da seit der Ankunft dieses Shaw mehrere Kabinettsversammlungen gehalten worden und neue Eilboten nach Madrid, Paris und dem Haag abgefertigt sind, so verbreitet man, dem Ambassadeur Fitzherbert sey wirklich schon seine Zurückberufung zugeschiedt worden und die Asserateurs halten den Krieg mit Spanien für so sicher, daß sie für die nach dem Mitteländischen Meer bestimmten Schiffe nur für 10 Procent Prämie zeichnen und zwar auch dieses nur aus Gefälligkeit. Für Bequemlichkeit der nach Westindien zu schiffenden Truppen wird durch Anschaffung vermehrter Montour-Artikel, Flanelwesten, Strümpfe u. s. w. reichlich gesorgt. Während dem alle Anstalten den gewissen und nahen Ausbruch des Kriegs mit Spanien anzeigen, behaupten noch viele, es sey noch nicht alle Hoffnung zur Verbehaltung des Friedens verschwunden, sondern derselbe könne seinen Delzweig wohl noch mitten unter dem lautesten und wildesten Kriegsgeschrey unter uns pflanzen. In dessen behält bey dem itzigen Laumel von erneuerten Rüstungen, Werbungen, Kugel- und Pulver- und Flintentransports und anbefehlten Marschen und Einschiffungen der Truppen, das Kriegsgeschrey vorläufig die Oberhand und man will versichern, das Cabinet habe schon den 5ten dieses den Krieg beschlossen, auch einen Eilboten mit diesem Entschluß an die Allirten Höfe zu Berlin und Haag geschickt. In Folge dieses Entschlusses läßt man den Ambassadeur Fitzherbert, schon ohne Abschied nehmen, von Madrid abreisen und von den hiesigen Spanischen und Französischen Gesandten glaubt man ebenfalls nicht, daß sie diesen Monat hier auedauern werden. In kurzem wird man hierüber mit mehrerer Gewißheit reden können.

Schreiben aus Stockholm, vom 12 Oct.

Unsre Galeerenflotten kommen nach und nach hier an. Sie hatten bey ihrer Ueberfarth sehr stürmische Witterung. Sobald alle Galeerenflotten angelangt seyn werden, wird die ganze Flottille ihren Einzug in die Residenz halten und der König selbiger auf einem Englischen Schiff entgegen fahren, welches ihm von einem vornehmen und reichen Herrn geschenkt worden.

Rom, vom 13 Oct.

Berwichnen Montag kam mit einem ausserordentlichen Eilboten die Nachricht von der erfolgten Wahl eines neuen Oberhauptes des Heil. Röm. Deutschen Reichs an. Der Eilbote setzte seinen Weg gleich weiter nach Neapel fort.

Wien, vom 13 Oct.

Graf Rasumowsky, welcher bis 1788 als Russischer Gesandter zu Stockholm stand, wird nächstens als Russischer Ambassadeur hier auftreten, den Fürsten Gallizyn jedoch nicht ablösen, sondern ihm als Gehülfe beigegeben werden. Auch Baron Rolke, welcher bis 1788 als Schwedischer Gesandter zu Petersburg stand, wird in gleicher Eigenschaft hier erwartet.

Schreiben aus Warschau vom 13 Oct.

Fürst Potemkin ist von Oczakow nach Bender zurückgekommen und die Russische Armee hat den Marsch gegen Ismail angetreten. Gestern wurde auf dem Reichstag festgesetzt, daß, um das angefangne Werk einer neuen Reichs. Constitution zu Ende zu bringen für den künftigen Reichstag, (wozu die Landtage auf den 9 Februar angesetzt sind) außer den neu zu erwählenden Landboten, die Landboten des gegenwärtigen Reichstags ebenfalls bleiben sollen. Durch diese Einrichtung, welche der König selbst aufs beste unterstützt hat, werden nun beyde Reichstage gleichsam zusammen geschmolzen, doch so, daß doppelte Landboten auf selbigem vorhanden sind. Vermuthlich wird man sich nun bemühen, solche neue Landboten zu wählen, welche von dem System der herrschenden Parthey sind.

Lippstadt in preussisch Westphalen,

vom 16 Oct.

Auf einmahl sieht es icht wieder ganz kriegerisch aus. Nach dem schönen Manövre, womit die Königl. Truppen zu Wesel den 25ten v. M. den Geburtstag ihres geliebtesten Königs feyerten, hieß es allgemein, mit dem 11ten Oct. würde das Feldtraktament aufhören und alle Beurlaubte gehen, allein Sonntags den 10ten ward schon bey der Parole befohlen, die Chefs der Compagnien von den 3 Regimentern sollten eiligst ihre Beurlaubten wieder einziehen; diesen Tag wurden also Ordres auf Ordres abgeschickt. In Zeit von 12 Ta-

gen muß alles marschfertig seyn. Es wurde auch sogleich befohlen, alle zur Artillerie gehörige Pferde u. d. g. aufs genaueste nachzusehen, damit es an nichts fehle. Izt sollen noch mehr Truppen von Magdeburg herunter kommen, worunter auch ganz gewiß das Regiment von Waldeck, welches in Minden steht ist, auch noch zu solchen 2 Regimentern Curassiers und 1. Husarenregiment kommen; die Kanoniers sind auch Tag und Nacht beschäftigt; Mehl ist unbeschreiblich viel in die Magazine gebracht. Es kam alles über Amsterdam. Wo es zugehen und losbrechen werde, weiß niemand.

Avignon, vom 18 Oct.

Im nemlichen Augenblick dieses Schreibens erschienen 600 Mann, theils von Capailon, theils Franken auf der französischen Seite der Durance und verlangen mit größten Ungestümme Canonen, Capailon damit zu belagern. Der General der Nationalgarden der Grafschaft Venaisin scheint aber bereit zu seyn, sich sehr eifrig dagegen zu bemühen und wieder alles ins gehörige friedliche Geleis zurückzuführen. Näheren Nachrichten sieht man täglich entgegen.

Amsterdam, vom 19 Oct.

Die neuesten Briefe aus Brabant enthalten keine geringere Nachricht, als daß es bey der belgischen Armee vermuthlich bald zu einer allgemeinen Empörung kommen werde. Die besten Officiers verlassen dieselbe, um ihre Ehre nicht mehr in Gefahr zu setzen und die Soldaten laufen bey Hunderten mit Waffen und Gepäcke davon, um bey den Oesterreichern oder den Holländern zu Mastricht oder Venlo Dienst zu nehmen. Man spricht auch gar nicht mehr davon, daß man die Oesterreicher angreifen will, sondern will sich bloß vertheidigungsweise verhalten. Seit dem unglücklichen Kreuzzug fängt das Volk an, einzusehen, daß es am besten ist, sich mit dem Kaiser Oesterreich auszuföhnen: wenigstens sind alle diejenigen, welche glücklich waren, von diesem Kreuzzug zurück zu kommen, um die Königl. Parthey zu verstärken igo in mehrerer Sicherheit.

Aus dem Brandenburgischen vom 19 Oct.

Die Nachricht scheint sich zu bestätigen, daß die aus Frankfurt zurückgekommne Feldjäger friedfertig und freundschaftliche Depeschen vom Kaiser Leopold nach Berlin gebracht hat. Die Beurlaubte verschiedener Regimenter gehen nach Haus und übermorgen werden in Berlin auf Königl. Befehl 600 Stück Artilleriepferde des 4ten Artillerieregiments auf dem Kasernenhof öffentlich verkauft. Auch geht den 22ten zu Mittelwald der öffentliche Verkauf mit 83 Stück Paß- und Zugpferden des Feldjägerregiments gewor vor sich. Indessen haben die Lieferungen in die Magazine zu Landsberg und Driesen ihren Fortgang.

Böhmen vom 19 Oct.

Daß es Friede an allen Enden der Monarchie, bis auf die Niederlande bleibt, beweist die Herabsetzung vom Kriegs auf den Friedensfuß aller böhmisch-österreich-mährischen Regimenter. Alle Reserve-Divisionen gehen nebst 2 Kompagnien vom 3ten Bataillon ein. Alle Beurlaubte sind schon abgegeben.

Wien, vom 20 Oct.

Ein vorigen Sonntag hier angekommenen Eilbote überbrachte die Nachricht, endlich habe der Großvezier das Dorf Siesztowo, oder Sischtovi zum Ort des Friedenskongresses bestimmt. Es liegt an der rechten Seite der Donau, 6 Meilen von Nicopole und 7 von Rusdschuck entfernt. Morgen wird der Preussische Gesandte Marquis von Lucchesini dahin abgehen und hoffentlich den 1. Nov. daselbst eintreffen. Der Grossbritannische und holländische Gesandte werden ihm in künftiger Woche dahin nachfolgen.

Wien, vom 21 Oct.

Nach den neuesten Nachrichten aus der Wallachey und Moldau, wird Ismael und Brailow von den Russen belagert.

Paris, vom 21 Oct.

Vor einigen Tagen traf ein vornehmer Britte hier ein, welcher Auftrag haben soll, unsern Hof um Vermittlung aller zwischen Grossbritannien und Spanien ausgebrochenen Zwistigkeiten zu ersuchen. Ob diesem Vorgeben platterdings zu trauen sey, ist zur Zeit noch gefährlich zu behaupten; denn die unermesslichen Anstalten, welche Grossbritannien in allen Seehäven zum Krieg machen läßt, sollten vielmehr vermuthen lassen, es hege Absichten, sowohl Frankreich, als Spanien zu gleicher Zeit anzugreifen. Diese Krone droht ohnehin schon, die meisten Besitzungen beyder letztern Mächte in Amerika zu verschlingen. Indessen ist noch eine Rücksicht übrig, welche das Londner Kabinet vielleicht zurückhalten dürfte: diese, daß, sobald wegen des elenden Zwists über den Nootkasund Krieg ausbrechen und sich weiter verbreiten sollte, die Ruhe in Holland leicht gestört und das alte Patriotenwesen wieder aufgeweckt werden könnte.

Paris, vom 22 Oct.

„Sie haben, meine Herren, sagte in der dienstlichen Sitzung ein Glied der Nationalversammlung, im Monat July beschloßen, daß den Protestanten ihre eingezogene Güter wieder zurückgegeben werden sollten; sie haben dem Domainenkomite dieses Geschäft übertragen und doch befindet sich die Sache noch im nemlichen Zustand. Protestanten aus Schottland, aus der Schweiz und aus Deutschland haben geschrieben, sie erwarteten nur die Vollstreckung ihres Vertrags, um nach Frankreich zu kommen und sich der

neuen Konstitution zu unterwerfen.“ Diese Erinnerung hatte den Vortheil, daß ein Dekret ergieng, wodurch dem Domainenkomite aufgetragen wird, künftige Woche einzuberichten, was es bisher hierinnen gethan habe. Die nach Brest zur Stillung des dortigen Aufstands beordnete Civildeputirten haben der Nationalversammlung geschrieben, es wäre kein ander Mittel; Ruhe und Kriegszucht wieder herzustellen, als den Penalkorps der Marine wieder abzuschaffen und den Grafen von Estiang zum Befehlshaber der Eskadre zu ernennen.

Schreiben aus Paris, vom 22 Oct.

Den 17ten dieses traf Fürst Karl von Lichtenstein mit der Nachricht von der nun erfolgten Kaiserkrönung Leopolds II. aus Frankfurt hier ein. Se. Durchl. überreichten die Beglaubigungsschreiben Sr. Majestät, dem König, im Kabinet und warteten nachgehends auch der Königin und dem Königl. Hause auf. Im Münzamt zu Rouen werden 200 tausend Mark Kupfermünze und eben so viel in dem Münzamt zu Bourdeaux zur Auszahlung der Tagelöhner geprägt. Der Bischoff zu Quimper in Bretagne, von St. Luc, ist mit Tod abgegangen. Nun sollten die Pfarrer dieses Kirchsprengels zur Wahl eines neuen Bischofs zusammen treten; sie haben solches aber versagt und erklärt, sich zur Beobachtung der neuen Gesetze nicht anschließen zu können, bevor nicht der Pabst die von der Nationalversammlung dekretirte Organisation der Geistlichkeit bestätigte.

Schreiben aus Wien, vom 22 Oct.

Da die Reise der höchsten Herrschaften nach Böhmen wegen der Krankheit des Königs von Sicilien zurückgestellt werden müssen; so kann die für den 15. künftigen Monats bestimmte Krönung zu Presburg um so zuverlässiger Statt finden; auch können die mit dem Landtag zu Ofen abzuhandelnden Geschäfte noch vor der Krönung zu Ende geleitet werden. Die Krönung wird mit äußerster Pracht und ganz im ungarischen Nationalkostume vor sich gehen. Noch ist befinde sich der K. K. erster Kammerfourier Le Noble in Presburg, um für 6 bis 700 Personen der Kaiserl. Hofhaltung die Quartiers zu besorgen und sollen die K. Lustschlösser Holltisch und Schloßhof mit in die Eintheilung gezogen werden. Der Reichsvicekanzler Fürst von Colloredo wird, nachdem ihm von Churmainz die Reichsinnseigel zurückgestellt worden, bald nach seiner Ankunft die Sitzungen des Reichshofraths wieder eröffnen.

Niederrhein, vom 22 Oct.

Glaubwürdige Privatnachrichten bestätigen die mit den letzten beyden Englischen Posten verstärkten Kriegsaussichten in der Maasse, daß die Grossbritannische

Kriegserklärung gegen Spanien nun mit jedem Tag zu erwarten seyn wird. Ein Gerücht, als hätte der Spanische Gesandte del Campo bereits Londen verlassen und sey zu Ostende angelangt, ist nicht zu verbürgen.

Wien, vom 23 Oct.

Der Großvezier hat, den letzten Nachrichten aus der Wallachey zufolge, um sich dem Vorhaben des Fürsten Potemkin zu widersetzen, ein Korps Truppen nach Braila und ein andres nach Ismail vorrücken lassen; er selbst erwartet noch Befehle von Constantinopel zu seinem Verhalten. Diese Bewegungen an dem Ufer der Donau setz das Publikum in Ungedult, die Folgen der Schlachten zu erfahren, welche die beyden Partheyen sich einander, ehe sie die Winterquartiere beziehen, zu liefern im Begriff zu seyn scheinen. Es ist gewiß, daß die russischen Truppen gegenwärtig in vier abgeordnete Korps vertheilt sind, wovon 2 sich vor Ismail und Braila befinden und ihrer Schwäche ohngeachtet, dieselbe hoffentlich einnehmen werden. Die nach den Niederlanden marschirende Truppen kosten unsern Hof täglich 48 bis 50,000 Gulden, also 4 bis 4½ Million Gulden zusammen, vom Aufbruch aus den letzten Quartieren, bis zur Beendigung des Marsches. Den Tag nach der Krönung des Kayser zu Frankfurt Königl. Kämmerer abgereist, um die Nachricht von der Wahl und Krönung an die Höfe zu überbringen: Graf Benzel von Paar, nach Madrid und Lisabon; Graf Ludwig von Staaremberg nach Petersburg; Graf von Fürstenberg nach Londen; Fürst Schwarzenberg nach Parma, Modena und Rom; Graf von Sorau nach Mailand und Turin; Fürst Carl von Lichtenstein nach Paris; Fürst Philipp von Lichtenstein nach Berlin und Dresden und Freyherr von Knebel nach München und Wien.

Die ungarischen Stände haben sich wirklich ganz dem Willen ihres Erb Königs unterworfen. Wofern auch, sagen die Stände in ihrer Vorstellung, Ew. Maj. unsern gerechten und gesetzmäßigen Forderungen, auf keine Weise Gehör geben und auch das auszufertigende Diplom dem gerechten Verlangen und den Wünschen der Nation nicht entsprechen sollte, so wollen wir doch nicht zögern, Ew. Maj. nach Vorausschickung der gesetzmäßigen Wahl eines Palatins, an dem Tag, den wir Ew. Maj. anzuberaumen überlassen, gegen Ablegung des durch Allerhöchstdero sel. Mutter geleisteten Eids, die heilige Krone aufzusetzen und sich übereingekommen, daß unter keinem Vorwand ein Hinderniß deswegen gemacht werden soll; doch mit dem Vorbehalt des Reichs, für die weitem Sicherheitsmittel zu sorgen. Auch darinn erfüllen die

Stände den Wunsch ihres Königs, daß die Krönung in Presburg vorgenommen werden soll, damit sie auch die Königin und die Königl. Familie, deren gütige Gesinnungen für die ungarische Nation sie mit Freuden vernommen hätten, bey dieser Feyerlichkeit verehren könnten.

Schreiben aus Wien, vom 23 Oct.

F. K. K. M. des Kayser und der Kayserinn, wie auch F. K. K. H. der Erzherzoge Franz und Ferdinand, nebst Ihren durchlauchtigsten Gemahlinnen und des Erzherzogs Leopolds Anfunft erfolgte gestern Nachmittags und Abends bey erwünschtem Wohlsein. Die Gallizischen Stände geben sich immer noch viel Mühe, einen Prinzen unsers Monarchen zum Landverweser zu erhalten: sie sollen bey Hof den Antrag gemacht haben, auf ihre Kosten einen Pallast für den Prinzen, den man ihnen geben würde, erbauen zu lassen. Man hat zwischen dem Oberhaupt des deutschen Reichs und den bevorstehenden Reichsfürsten ein auf persöhnliche Zusetzung gegründetes Einverständnis bemerkt, welches auf das Wohl des Reichs und auch auf Oesterreich insbesondre, einen sehr merklichen Einfluß haben wird.

Luxemburg, vom 23 Oct.

Den 20ten dieses ist zwischen unsern Truppen auf dem linken Flügel und den Brabantern, welche mit 600 Mann zu Fuß und 400 zu Pferd in der Gegend von Botvigne über die Maas gegangen waren, ein Gefecht vorgefallen. Die Rebellen wurden geschlagen und mit einem Verlust von 70 Todten zurückgetrieben.

Kassel, vom 23 Oct.

Gestern gegen Abend, sind Ihre Königl. Hoheit die regierende Frau Landgräfin, nebst den beyden Prinzessinnen Hochfürstl. Durchl. wieder hier eingetroffen: heute Mittag aber Sr. Hochfürstl. Durchl. der regierende Herr Landgraf an der Spitze der aus der hiesigen Garnison zum Lager bey Bergen gezogenen Regimente hier wieder eingerückt und haben sich nachher nach dem Lustschloß Weissenstein erhoben. Wegen dem guten Benehmen, wodurch sich die Garde du Corps und das Garde Regiment, sowohl auf dem Marsch, als im Lager bey Bergen ausgezeichnet, haben höchstdieselben zu Bezeugung Dero Zufriedenheit eine fünf tägige Löhnung an selbige auszuzahlen befohlen.

Paris, vom 25 Oct.

In der Sitzung vom 20. d. M. kam die Motion wegen Abdankung der Minister vor und erregte heftige Debatten. Man schritt endlich zu einer Nominalstimmung und eine Mehrheit von 730 Stimmen den entschied zum Vortheil der Minister.

Frankfurt,